



**Siebter Nachtrag vom 2. März 2018 zum Registrierungsformular vom 10. April 2017**

gemäß §16 Absatz 1 und 3, §9 Absatz 4 und §12 Absatz 1 Satz 3 Wertpapierprospektgesetz

Deutsche Fassung

Dieser siebte Nachtrag (der „**Siebte Nachtrag**“) zum Registrierungsformular ändert das Registrierungsformular vom 10. April 2017 in seiner durch den ersten Nachtrag vom 23. Mai 2017, zweiten Nachtrag vom 13. Juni 2017, dritten Nachtrag vom 15. August 2017, vierten Nachtrag vom 12. Oktober 2017, fünften Nachtrag vom 6. November 2017 und sechsten Nachtrag vom 14. Dezember 2017 nachgetragenen Form.

Dieser Nachtrag zum Registrierungsformular ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt worden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat über die Billigung nach Abschluss einer Vollständigkeitsprüfung des Nachtrags zum Registrierungsformular, einschließlich einer Prüfung der Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen, entschieden. Dieser Nachtrag zum Registrierungsformular wurde auf der Internetseite [www.db.com](http://www.db.com) der Deutsche Bank Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Deutsche Bank AG“, „Deutsche Bank“ oder „Bank“) unter „Investor Relations“, „Infos für Fremdkapitalgeber“, (Prospekte/Dokumente) „Registrierungsformulare“ am Tag der Billigung veröffentlicht.

## **Widerrufsrecht**

**Nach § 16 Abs. 3 Wertpapierprospektgesetz können Anleger, die vor der Veröffentlichung des Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, diese innerhalb von zwei Werktagen nach Veröffentlichung des Nachtrags widerrufen, sofern der maßgebliche neue Umstand oder die Unrichtigkeit gemäß § 16 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist.**

**Der Empfänger des Widerrufs ist die Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, D-60325 Frankfurt am Main, Deutschland. Der Widerruf bedarf keiner Begründung und bedarf der Textform; zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.**

Maßgebliche neue Umstände für den Nachtrag sind die am 2. Februar 2018 erfolgte Veröffentlichung von nicht testierten Zahlen des Deutsche Bank Konzerns für das vierte Quartal 2017 und das Geschäftsjahr 2017. sowie die Überarbeitung von Angaben zur Emittentin aufgrund von Aktualisierungen seit dem 2. Februar 2018.

Dieser Nachtrag ergänzt und korrigiert die Angaben in dem bereits veröffentlichten Registrierungsformular wie folgt:

1. Im Abschnitt „**TRENDINFORMATIONEN**“ wird folgender Text am Ende des Unterabschnittes „**Aktuelle Ereignisse**“ ergänzt:

„Am 2. Februar 2018 hat die Deutsche Bank vorläufige und nicht testierte Zahlen für das vierte Quartal 2017 und das Gesamtjahr 2017 wie folgt bekanntgegeben:

**Das Vorsteuerergebnis wurde von weniger Altlasten geprägt als im Vorjahr.** Im Gesamtjahr 2017 betrug der Vorsteuergewinn 1,3 Milliarden Euro nach einem Vorsteuerverlust von 810 Millionen Euro im Jahr 2016. Das Ergebnis fiel vor allem deshalb besser aus, weil der Deutschen Bank deutlich geringere Wertberichtigungen und Kosten für Rechtsfälle entstanden.

Im vierten Quartal 2017 machte die Deutsche Bank einen Verlust von 1,3 Milliarden Euro vor Steuern, nach einem Vorsteuerverlust von 2,4 Milliarden Euro im vierten Quartal 2016. Auch hier waren Rechtskosten und Wertberichtigungen deutlich geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Ergebnis des vierten Quartals 2017 war allerdings auch von einem ungünstigen Ertragsumfeld an den Kapitalmärkten geprägt. Außerdem belasteten ein Verlust aufgrund der Vereinbarung zum teilweisen Verkauf des Privat- und Firmenkundengeschäfts in Polen sowie Restrukturisierungskosten, insbesondere für den Zusammenschluss des Privat- und Firmenkundengeschäfts der Deutschen Bank und der Postbank auf dem Heimatmarkt, das Ergebnis.

**Das Nettoergebnis wurde erheblich durch die US-Steuerreform belastet.** Wie bereits am 5. Januar 2018 mitgeteilt, führten Bewertungsanpassungen bei latenten US-Steueransprüchen zu einer nicht zahlungswirksamen Belastung von rund 1,4 Milliarden Euro. Das Resultat ist ein Nettoverlust von 0,5 Milliarden Euro für 2017. Ohne diese Belastung hätte die Deutsche Bank einen Jahresgewinn nach Steuern von etwa 900 Millionen Euro erreicht nach einem Verlust von 1,4 Milliarden Euro im Jahr 2016.

Im vierten Quartal 2017 machte die Deutsche Bank 2,2 Milliarden Euro Verlust nach Steuern, was ebenfalls zum größeren Teil die Belastungen durch die US-Steuerreform widerspiegelt. Im vierten Quartal 2016 lag der Nettoverlust bei 1,9 Milliarden Euro. Zukünftig dürfte die geringere Körperschaftsteuer in den USA einen positiven Einfluss auf den Gewinn nach Steuern haben.

**Erträge sanken durch Verkauf von Geschäftseinheiten und ein ungünstiges Marktumfeld.** Im Gesamtjahr beliefen sich die Erträge auf 26,4 Milliarden Euro. Das waren 3,6 Milliarden Euro oder 12 Prozent weniger als in 2016. Rund die Hälfte dieses Rückgangs ging auf Verkäufe von Tochtergesellschaften in 2016 zurück, zum Beispiel Hua Xia Bank, Abbey Life und Private Client Services. Außerdem belastete der vereinbarte teilweise Verkauf des Privat- und Firmenkundengeschäfts in Polen und Verluste beim Rückzug aus einzelnen Ländern das Geschäftsjahr 2017. Hinzu kamen Bewertungsanpassungen (Debit Valuation Adjustments) und geringere Risikoaufschläge bei mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten, was sich mit 513 Millionen Euro negativ auf die Erträge auswirkte. Rechnet man diese Effekte heraus, wären die Erträge im Jahresvergleich um etwa 5 Prozent zurückgegangen. Hauptgrund dafür war die geringe Volatilität an den Finanzmärkten, die Kunden vor allem im vierten Quartal 2017 wenig handeln ließ. Auch das niedrige Zinsniveau wirkte sich negativ aus.

Vor allem im vierten Quartal 2017, in dem die Erträge im Vergleich zum vierten Quartal 2016 um 19 Prozent auf 5,7 Milliarden Euro fielen, war das spürbar. Bereinigt um die oben genannten Sondereffekte sanken die Erträge im vierten Quartal 2017 um 10 Prozent.

**Die Kreditqualität war hoch.** Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ging 2017 um 62 Prozent auf 525 Millionen Euro zurück. Im vierten Quartal 2017 sank sie um 74 Prozent auf 129 Millionen Euro. In diesem Quartal konnte in der Unternehmens- und Investmentbank Risikovorsorge reduziert werden, unter anderem durch die Auflösung von Risikovorsorge für einzelne Adressen im Schifffahrtsgeschäft. In der Privat- und Firmenkundenbank war die Kreditqualität ebenfalls gut, außerdem wurden ausgewählte Kredite verkauft.

**Die zinsunabhängigen Aufwendungen verringerten sich deutlich dank niedrigerer Belastungen durch Altlasten.** 2017 sanken die Aufwendungen um fast fünf Milliarden Euro oder 16 Prozent auf 24,6 Milliarden Euro. Dazu beigetragen hat, dass es 2017 keine Wertminderung im Zusammenhang mit Abbey Life wie im Vorjahr gab und dass die Kosten für Rechtsfälle deutlich geringer ausfielen. Zwar entstanden neue Belastungen unter anderem für vereinbarte Vergleiche. Gleichzeitig konnte die Deutsche Bank aber Rückstellungen in ähnlicher Höhe auflösen, weil Vergleiche günstiger als erwartet geschlossen wurden oder Angelegenheiten ohne Konsequenzen beigelegt werden konnten. Die bereinigten Kosten<sup>1</sup> sanken um 4 Prozent auf 23,8 Milliarden Euro. Höhere Aufwendungen für variable Vergütung wurden durch geringere Sachkosten mehr als ausgeglichen.

**Im vierten Quartal 2017 betragen die zinsunabhängigen Aufwendungen** 6,9 Milliarden Euro, ein Rückgang um 2,1 Milliarden Euro oder 23 Prozent. Dieser Rückgang beruht vor allem darauf, dass Wertminderungen für Abbey Life im vierten Quartal 2017 entfielen und dass die Rechtskosten deutlich geringer waren. Andererseits fielen Restrukturierungs- und Abfindungskosten insbesondere für die geplante Fusion des Privat- und Firmenkundengeschäfts der Deutschen Bank und der Postbank auf dem Heimatmarkt an. Die bereinigten Kosten betragen 6,3 Milliarden Euro, was einem Anstieg um 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht. Dieser Anstieg liegt darin begründet, dass die Deutsche Bank zu ihrem normalen System der variablen Vergütung zurückgekehrt ist. Die geringeren Sachkosten konnten die höheren Personalkosten im vierten Quartal 2017 nicht vollständig kompensieren.

**Für das Jahr 2018 plant die Deutsche Bank jetzt mit bereinigten zinsunabhängigen Aufwendungen von 23 Milliarden Euro**, nachdem sie zuvor ein Ziel von 22 Milliarden Euro genannt hatte. Das frühere Ziel beinhaltete rund 900 Millionen Euro an Kosteneinsparungen durch Veräußerungen von Geschäften, die sich verzögert haben oder aufgeschoben wurden. Einige dieser Einsparungen dürften in das Ergebnis für 2019 einfließen. Es wird erwartet, dass der Anstieg der bereinigten Kosten mehr als ausgeglichen wird durch Erträge aus den Geschäften, deren Veräußerung sich verzögert hat oder aufgeschoben wurde.

**Weiterhin gute Kapitalausstattung.** Die harte Kernkapitalquote (CET 1, bei voller Umsetzung der CRR/CRD4-Regeln) stieg zum Ende des vierten Quartals 2017 auf 14,0 Prozent, nachdem sie Ende des dritten Quartals 2017 bei 13,8 Prozent gelegen hatte. Hauptgrund dafür war ein Rückgang der Risikogewichteten Aktiva (RWA) um 11 Milliarden Euro im Laufe des vierten Quartals 2017, vor allem wegen geringerer RWA

---

<sup>1</sup> Bereinigte Kosten insgesamt ohne Wertberichtigungen auf Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, Restrukturierung und Abfindungszahlungen.

für operationelle Risiken. Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) blieb mit 3,8 Prozent (bei Vollumsetzung) konstant. Die Gesamtverschuldung ging um 25 Milliarden Euro auf 1.395 Milliarden Euro zurück.

### **Entwicklung in den Geschäftsbereichen**

**Die Unternehmens- und Investmentbank litt darunter, dass die Volatilität niedrig war, sich die institutionellen Kunden mit dem Handel zurückhielten und die Marktbedingungen in bestimmten Bereichen schwierig waren.** Im vierten Quartal 2017 betrug die Erträge 2,7 Milliarden Euro. Damit lagen sie 16 Prozent niedriger als im Vorjahresquartal, weil die Volatilität in allen Vermögensklassen weiterhin gering war. Im Handel mit Anleihen und Währungen (FIC) gingen die Erträge um 29 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Einschließlich des damit verbundenen Finanzierungsgeschäfts betrug der Ertragsrückgang 20 Prozent. Während das Rates-Geschäft zulegen und die Erträge im Kreditgeschäft stabil waren, sanken sie im Währungshandel und im Geschäft mit Schwellenländeranleihen. Im Aktienhandel sanken die Erträge im Jahresvergleich um 25 Prozent. Außerdem hat sich der schwächere US-Dollar negativ auf die Erträge der Deutschen Bank ausgewirkt.

In der Transaktionsbank gingen die Erträge im vierten Quartal 2017 um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Dies lag ebenfalls an Wechselkurseffekten, dem Ausstieg aus bestimmten Ländern und Kundenbeziehungen und einem anhaltenden Margendruck. Im Emissions- und Beratungsgeschäft sanken die Erträge um 3 Prozent – einem Wachstum im Anleiheemissions- und im Beratungsgeschäft stand ein Rückgang bei Aktienplatzierungen gegenüber.

Dennoch hat die Deutsche Bank in wichtigen Geschäftsfeldern ihren Marktanteil gehalten oder ausgebaut. Im Geschäft mit Fusionen und Übernahmen verbesserte sich die Deutsche Bank gemessen an angekündigten Transaktionen global vom zehnten auf den sechsten Rang, indem sie bei Transaktionen in einem Gesamtvolumen von 401 Milliarden Euro beriet. Das entsprach einem Anstieg um 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im vierten Quartal 2017 erreichte die Deutsche Bank sogar Platz drei (Quelle: Dealogic). Im Gesamtjahr war die Deutsche Bank bei drei der fünf größten angekündigten Fusionen und Übernahmen als Berater beteiligt.

**Die Privat- und Firmenkundenbank konnte die Folgen der Niedrigzinsen ausgleichen.** Zwar gingen die ausgewiesenen Erträge gegenüber dem Vorjahr zurück. Hauptgründe waren jedoch ein Verlust im Zusammenhang mit dem vereinbarten Teilverkauf des Geschäfts in Polen sowie nicht wiederkehrende Erträge, die in 2016 durch die Hua Xia Bank und im Private Client Services-Geschäft erzielt wurden. Ohne diese Effekte blieben die Erträge in etwa konstant, sowohl im vierten Quartal 2017 als auch im Gesamtjahr 2017. Wachstum bei Kredit- und Anlageprodukten konnte Belastungen durch Niedrigzinsen im Einlagengeschäft ausgleichen.

Die Vorbereitungen für die Fusion des Privat- und Firmenkundengeschäfts in Deutschland mit der Postbank laufen nach Plan. Durch den Zusammenschluss wird der Marktführer in Deutschland mit mehr als 20 Millionen Kunden entstehen, der aus einer Rechtseinheit mit einem gemeinsamen Management und zwei Marken arbeiten wird.

**Asset Management erzielte deutliche Nettomittelzuflüsse im gesamten Jahr 2017.** Die Zuflüsse betrug 16 Milliarden Euro nach Abflüssen in 2016. Das Asset Management, das nun weltweit unter dem Namen DWS firmiert, hat seine führende Stellung im Heimatmarkt 2017 unterstrichen mit einem Marktanteil bei deutschen Publikumsfonds von über 26 Prozent. Im Neugeschäft waren es sogar 27 Prozent (Quelle: BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.). Im Geschäft mit

börsengehandelten Fonds (ETFs) in Europa lag das Asset Management unverändert auf Platz zwei.

Die Erträge in der Vermögensverwaltung sanken im vierten Quartal 2017 wie im Gesamtjahr 2017, weil das 2016 verkaufte Abbey-Life-Geschäft wegfiel. Rechnet man diesen Effekt heraus, stiegen die Erträge im Gesamtjahr 2017 dank höherer Verwaltungsgebühren um 2 Prozent. Im vierten Quartal 2017 fielen die Erträge dagegen um 2 Prozent, weil sich die erfolgsabhängigen Gebühren verringerten.

Der Geschäftsbereich Asset Management kommt bei den Vorbereitungen für den geplanten Teilbörsengang gut voran. Die Deutsche Bank hat die Markenumstellung auf die Dachmarke DWS angekündigt, die operativen Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen und die künftige Governance-Struktur bekannt gegeben. Derzeit ist die Deutsche Bank daher zuversichtlich, dass sie die Transaktion bald abschließen kann, vorbehaltlich der Marktbedingungen und finaler regulatorischer Freigaben.

## Konzernergebnisse

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2017	Q4 2016	Q4 2017 ggü.		Gj 2016	Gj 2017 ggü.	
			Q4 2016	Gj 2017		Gj 2016	Gj 2016
<b>Erträge</b>	<b>5.710</b>	<b>7.068</b>	<b>-1.358</b>	<b>26.447</b>	<b>30.014</b>	<b>-3.567</b>	
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-129	-492	363	-525	-1.383	857	
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>	<b>-6.925</b>	<b>-8.992</b>	<b>2.067</b>	<b>-24.633</b>	<b>-29.442</b>	<b>4.809</b>	
<i>darin:</i>							
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-15	-1.021	1.006	-21	-1.256	1.235	
Rechtsstreitigkeiten	-131	-1.588	1.457	-213	-2.397	2.184	
Restrukturierung und Abfindungszahlungen	-440	-114	-326	-570	-681	111	
<b>Bereinigte Kostenbasis</b>	<b>-6.340</b>	<b>-6.181</b>	<b>-158</b>	<b>-23.829</b>	<b>-24.734</b>	<b>904</b>	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1.345</b>	<b>-2.416</b>	<b>1.071</b>	<b>1.289</b>	<b>-810</b>	<b>2.099</b>	
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-2.186	-1.891	-295	-497	-1.356	860	
Aufwand-Ertrag-Relation <sup>1</sup>	121 %	127 %	-6 ppkt	93 %	98 %	-5 ppkt	
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	344	358	-13	344	358	-13	
Materielles Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (in €)	26,05	32,42	-6,37	26,05	32,42	-6,37	

<sup>1</sup> Die Aufwand-Ertrag-Relation setzt die Zinsunabhängigen Aufwendungen und die Erträge zueinander in Bezug, um Investoren eine zusätzliche Information für ihre Beurteilung der Emittentin zu liefern. Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen an den Erträgen. Die Vergleichswerte zum jeweiligen Vorjahreszeitraum sind in Prozentpunkten angegeben und ergeben sich aus dem Vergleich der Werte in den jeweils davor stehenden zwei Spalten.

## Kapital und Verschuldungsposition

in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben)	Dez 31, 2017	Sep 30, 2017	Dez 31, 2016	Dez 31, 2017 ggü.	
				Sep 30, 2017	Dez 31, 2016
Harte Kernkapitalquote (CRR/CRD4, Vollumsetzung)	14,0%	13,8%	11,8%	0,2 ppkt	2,2 ppkt
Bilanzsumme (IFRS)	1.475	1.521	1.591	-47	-116
Verschuldungsposition (CRR/CRD4 Vollumsetzung)	1.395	1.420	1.348	-25	47
Kernkapital (Tier 1) (CRR/CRD4 Vollumsetzung)	53	54	47	-1	6
Verschuldungsquote (CRR/CRD4, Vollumsetzung)	3,8%	3,8%	3,5%	0,0 ppkt	0,3 ppkt

Hinweis: 31. Dez 2017 CET1 Kapitalquote (gemäß Übergangsregelungen): 14,8%, Verschuldungsquote (gemäß Übergangsregelungen): 4,1%

## Segmentergebnisse

### Unternehmens- und Investmentbank

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2017	Q4 2016	Q4 2017 ggü. Q4 2016	Gj 2017	Gj 2016	Gj 2017 ggü. Gj 2016
Erträge	2.732	3.270	-538	14.226	16.763	-2.537
Global Transaction Banking	953	1.085	-133	3.942	4.421	-478
Origination & Advisory	537	556	-19	2.231	2.292	-61
Financing	522	621	-99	2.231	2.375	-144
Sales & Trading (FIC)	554	775	-221	4.380	5.087	-707
Sales & Trading (Equity)	332	444	-111	2.085	2.571	-486
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-7	-303	296	-213	-816	603
Zinsunabhängige Aufwendungen	-3.457	-3.398	-58	-13.110	-14.193	1.084
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-1	-2	1	-26	-49	23
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-733</b>	<b>-433</b>	<b>-300</b>	<b>877</b>	<b>1.705</b>	<b>-828</b>
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	232	238	-6	232	238	-6

### Privat- und Firmenkundenbank

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2017	Q4 2016	Q4 2017 ggü. Q4 2016	Gj 2017	Gj 2016	Gj 2017 ggü. Gj 2016
Erträge	2.313	3.205	-892	10.178	11.090	-912
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-123	-158	35	-313	-439	126
Zinsunabhängige Aufwendungen	-2.861	-2.347	-515	-9.495	-9.212	-283
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	12	-0	12	12	-0	12
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-659</b>	<b>700</b>	<b>-1.359</b>	<b>382</b>	<b>1.439</b>	<b>-1.057</b>
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	87	86	1	87	86	1

### Deutsche Asset Management

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2017	Q4 2016	Q4 2017 ggü. Q4 2016	Gj 2017	Gj 2016	Gj 2017 ggü. Gj 2016
Erträge	621	799	-178	2.532	3.015	-483
<i>Erträge ohne Abbey Life</i>	621	632	-11	2.532	2.478	54
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	0	1	-1	1
Zinsunabhängige Aufwendungen	-506	-1.551	1.046	-1.806	-3.220	1.414
<i>Zinsunabhängige Aufwendungen ohne Abbey Life</i>	-506	-423	-83	-1.805	-1.746	-59
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-0	-0	0	-1	-0	-1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>115</b>	<b>-753</b>	<b>868</b>	<b>725</b>	<b>-206</b>	<b>931</b>
<i>Ergebnis vor Steuern ohne Abbey Life</i>	116	209	-93	726	731	-5
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	8	9	-1	8	9	-1

Am 2. Februar 2018 gab die Deutsche Bank bekannt, dass der Geschäftsbericht für 2017 am 16. März 2018 veröffentlicht werden soll.

## **Konsolidierte Gewinnschätzung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr 2017**

Der geschätzte konsolidierte Gewinn vor Steuern (IBIT) der Deutsche Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 („Gewinnschätzung“) beträgt EUR 1,3 Mrd.

### **Erläuterungen**

Die konsolidierte Gewinnschätzung basiert auf den folgenden Faktoren und Annahmen:

- Nach Kenntnis des Vorstands zum heutigen Tag wurde die konsolidierte Gewinnschätzung angemessen gemäß IDW RH HFA 2.003 (Erstellung von Gewinnprognosen und -schätzungen nach den besonderen Anforderungen der Prospektverordnung) auf Basis des bestehenden Finanzberichtserstattungsprozesses der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß den Anhangangaben in den Abschnitten „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ und „Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften“ im Konzernabschluss 2016 sowie gemäß der Anhangangabe „Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden“ im Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2017 vorgenommen.
- Da die konsolidierte Gewinnschätzung auf der Grundlage von Annahmen über vergangene Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Gewinn für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 wesentlich von der konsolidierten Gewinnschätzung abweicht.
- Da die konsolidierte Gewinnschätzung auf der Grundlage von ungeprüften Finanzinformationen erstellt wird, ist es möglich, dass die Ergebnisse der Prüfung des Abschlussprüfers die Grundlagen der konsolidierten Gewinnschätzung beeinflussen. Zudem unterliegt der Konzernabschluss der Gesellschaft der Billigung des Aufsichtsrats, welche bisher noch nicht erfolgt ist. Daher ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Gewinn für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 wesentlich von der konsolidierten Gewinnschätzung abweicht.



## **Bescheinigung über die konsolidierte Gewinnschätzung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main („Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr 2017**

An die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben geprüft, ob die von der Deutsche Bank Aktiengesellschaft („Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 erstellte konsolidierte Gewinnschätzung, definiert als das Ergebnis vor Steuern (income/loss before income taxes („IBIT“)), auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Die konsolidierte Gewinnschätzung umfasst das konsolidierte IBIT für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung.

Die Erstellung der konsolidierten Gewinnschätzung einschließlich der in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Faktoren und Annahmen liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die konsolidierte Gewinnschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Prüfung der von der Gesellschaft identifizierten und der konsolidierten Gewinnschätzung zugrunde gelegten Annahmen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) herausgegebenen IDW Prüfungshinweises: Prüfung von Gewinnprognosen und -schätzungen i.S.v. IDW RH HFA 2.003 und Bestätigung zu Gewinnschätzungen auf Basis vorläufiger Zahlen (IDW PH 9.960.3) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehler bei der Erstellung der konsolidierten Gewinnschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen sowie bei der Erstellung dieser Grundlagen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Da die konsolidierte Gewinnschätzung auf der Grundlage von Annahmen über vergangene Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Gewinn der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 wesentlich vom geschätzten konsolidierten Gewinn abweicht.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist die konsolidierte Gewinnschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt. Diese Grundlagen stehen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft.

Frankfurt am Main, den 6. Februar 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski  
Wirtschaftsprüfer

Böth  
Wirtschaftsprüfer“



“Prof. Dr. Stefan Simon           Selbständiger Rechtsanwalt in eigener Kanzlei, SIMON GmbH;  
Vorsitzender des Beirats der Leop. Krawinkel GmbH & Co. KG, Bergneustadt“

6. Der Abschnitt „**HAUPTAKTIONÄRE**“ wird gestrichen und wie folgt ersetzt:

### **„HAUPTAKTIONÄRE**

Die Deutsche Bank ist weder direkt noch indirekt im Besitz noch wird die Bank, einzeln oder gemeinschaftlich, von einer Gesellschaft, einer Regierung oder einer natürlichen oder juristischen Person kontrolliert.

Nach deutschem Recht und gemäß der Satzung der Deutsche Bank ist es nicht zulässig, soweit die Bank bedeutende Aktionäre hat, diesen abweichende Stimmrechte als den übrigen Aktionären einzuräumen.

Der Deutschen Bank sind keine Vorgänge bekannt, die zu einem späteren Zeitpunkt eine Veränderung der Kontrolle der Bank bewirken könnten.

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren von börsennotierten Gesellschaften, sowohl der Gesellschaft als auch der BaFin Beteiligungen ab gewissen Schwellenwerten innerhalb von vier Handelstagen anzuzeigen. Der geringste eine Anzeigepflicht auslösende Schwellenwert beträgt 3% des stimmberechtigten Grundkapitals. Nach Kenntnis der Bank halten nur fünf Aktionäre mehr als 3% der Deutsche Bank-Aktien. Keiner dieser Aktionäre hält mehr als 10% Deutsche Bank-Aktien.“

7. Das Inhaltsverzeichnis wird im Hinblick auf die Seitenzahlen entsprechend angeglichen.

Frankfurt am Main, den 2. März 2018

Deutsche Bank Aktiengesellschaft